

Der djb gratuliert



Doris König

zu ihrer Wahl als Richterin des Bundesverfassungsgerichts am 21. Mai 2014 durch den Wahlausschuss des Deutschen Bundestages. Sie trat am 2. Juni 2014 die Nachfolge von Prof. Dr. Gertrude Lübke-Wolff an, die ihrerseits 2002 Prof. Dr. Jutta Limbach folgte.

Doris König, 1957 in Kiel geboren, studierte Rechtswissenschaft an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und erlangte nach dem Ersten Juristischen Staatsexamen (1980) auch den „Master of Comparative Law“ (M.C.L.) der University of Miami School of Law (1982). Nach dem Zweiten Juristischen Staatsexamen arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institut für Internationales Recht an der Universität in Kiel. Der Promotion im Bereich des internationalen Seerechts folgte 1989 bis 1992 eine Tätigkeit als Richterin am Landgericht Hamburg. Im Anschluss daran kehrte sie als wissenschaftliche Assistentin an das Kieler Walther-Schücking-Institut für Internationales Recht zurück.

Im Dezember 1998 wurde sie mit einer Arbeit zur verfassungsrechtlichen Problematik des europäischen Integrationsprozesses habilitiert. Von 1999 bis 2000 übernahm sie Lehrstuhlvertretungen in Saarbrücken, Halle (Saale) und Kiel. Von 2000 bis 2012 war sie Inhaberin des Lehrstuhls für Öffentliches Recht, Allgemeine Staatslehre, Völker- und Europarecht an der Bucerius Law School. Seit dem 1. Oktober 2012 ist sie deren Präsidentin und Inhaberin des Claussen-Simon-Stiftungslehrstuhls für Internationales Recht.

Seit 2004 ist sie Mitglied des Völkerrechtswissenschaftlichen Beirats des Auswärtigen Amtes und Vorsitzende der in Hamburg gegründeten Stiftung für Internationales Seerecht. Seit 2007 ist sie Mitglied des Vorstands der Studienstiftung des deutschen Volkes.

König ist seit 1994 Mitglied des djb und war 1994 bis 2005 Mitglied der djb-Kommission Kommission Europarecht und Internationales Recht (ab 2001 „Öffentliches Recht, Europa- und Völkerrecht“) und von 2001 bis 2005 Leiterin der Fachgruppe Internationales Strafrecht und Völkerrecht.



Jutta Limbach

zum 80. Geburtstag. Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Jutta Limbach, geboren 1934 in Berlin als Jutta Rynek und Enkelin der SPD-Reichstagsabgeordneten Elfriede Rynek, wurde am 27. März 2014 80 Jahre alt. Der djb gratuliert seinem Mitglied seit mehr als 30 Jahren ganz herzlich!

Jutta Limbach studierte Rechtswissenschaften in Berlin und Heidelberg. Nach dem Zweiten juristischen Staatsexamen 1962 arbeitete sie zunächst als wissenschaftliche Assistentin im Fachbereich Rechtswissenschaft der Freien Universität Berlin und wurde dort 1966 promoviert. Ihrer Habilitation 1971 zum Thema „Das gesellschaftliche Handeln, Denken und Wissen im Richterspruch“ folgte 1972 die Berufung zur Professorin für Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht und Rechtssoziologie an der Freien Universität Berlin. Von 1989 bis 1994 war sie Senatorin für Justiz des Landes Berlin. Im März 1994 wurde sie zur Vizepräsidentin des Bundesverfassungsgerichts und Vorsitzenden des Zweiten Senats, kurz danach als Nachfolgerin von Roman Herzog und als erste sowie bislang auch einzige Frau zur Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts ernannt. Nach ihrem Ausscheiden 2002 wurde sie – wiederum als erste Frau – Präsidentin des Goethe-Instituts Inter Nationes (bis 2008). Seit 2003 ist sie auch Vorsitzende der „Beratenden Kommission im Zusammenhang mit der Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogener Kulturgüter, insbesondere aus jüdischem Besitz“, die auch „Limbach-Kommission“ genannt wird.

Jutta Limbach trat und tritt als Richterin, Wissenschaftlerin und Mitglied des Deutschen Juristinnenbundes für soziale Gerechtigkeit und Gleichstellung ein. Seit 1983 ist sie djb-Mitglied, war u.a. jahrelang in der djb-Kommission Familienrecht aktiv und ehrte den djb bei Bundeskongressen und anderen Veranstaltungen mit ihren beeindruckenden Reden. Ihre Verdienste wurden mit zahlreichen Ehrungen und Auszeichnungen gewürdigt, u.a. auf Vorschlag des djb 2005 mit der Louise Schroeder Medaille des Berliner Abgeordnetenhauses.